

Presstext zu ‚Parasitäres Verhältnis‘

Auszug aus der Rede von Christoph Tannert zur Ausstellungseröffnung der Ausstellung ‚Skulpturen X‘ im GEHAG – Forum, Berlin 09.12.2003

Etwas fällt mittlerweile auf bei den GEHAG - Ausstellungen: Die wirkmächtige Kraft innerer Bilder in skulpturaler Form fasziniert Karl Hans Schumacher, der hier erneut eine Skulpturen-Ausstellung, die mittlerweile zehnte, zusammengestellt hat.

Entwickelt wurde ein experimentelles Spiel mit Vorstellungskraft innerhalb einer auf den ersten Blick unzusammenhängenden Konstellation mit eigener Dynamik auf drei Etagen.

.....

Im dritten Stock steht wohl die situationsspezifischste Arbeit der Ausstellung. Es ist ein Gebilde mit dem Titel ‚Parasitäres Verhältnis‘ und stammt von Stella Geppert. An Materialien fanden Verwendung: eine nierentischartige geschwungene, mit Rauhfasertapete beklebte Styropor - Zunge, ein Regal und Materialien aus dem vollgestopften Büro von Charly Schumacher, etwa ein GEHAG - Aktenordner ‚Kriegsschäden‘, Dieter Hanauskes Standardwert ‚Bauen, Bauen, Bauen‘ über Wohnungspolitik in Berlin - West zwischen 1945 und 1961, eine Plastikschaale mit Bilderhaken, ein Karteikasten und

Daß diese Skulptur derartig belastet wurde, gehört zum Konzept. Ohne Kräfteausgleich würde die Skulptur umfallen. So befinden sich also Inhalt und Form, äußere Welt und Formkonstellation des Kunstwerkes in einem ausbalancierten Schwebeverhältnis höchster Konzentration.

Über die gedrechselten Beine der Skulptur von Stella Geppert finden unsere Augen leicht Zugang zu den Werken von Tobias Hauser.....